

Deutliche Worte zum Thema „Asyl“



Pfarrer Helge Hohmann, Beauftragter für Zuwanderung der Ev. Kirche von Westfalen

Deutliche Worte fand Pfarrer Helge Hohmann, Beauftragter für Zuwanderung der Ev. Kirche von Westfalen, als er am Sonntag Septuagesimae (1. Februar) im Wortzeit-Gottesdienst in der Bauernkirche als Gastsprecher zum Thema „Asyl“ sprach.

Die Situation für Flüchtlinge sei noch immer „miserabel“. „Die Menschen in den Erstunterkünften kommen einfach nicht zur Ruhe. Sie haben oft eine lange und kräftezehrende Flucht hinter sich, werden von Ort zu Ort geschoben, etliche verlieren dabei ihre Orientierung. Oft reicht noch nicht mal die Zeit zur Registrierung der Flüchtlinge“, berichtet Hohmann. Fazit: Eine Asylverfahrensberatung, wie sie eigentlich in den Unterbringungseinrichtungen vorgesehen ist, sei unter diesen Bedingungen nicht möglich. Auch die Kommunen und Städten seien auf die große Zahl von Flüchtlingen noch immer nicht eingestellt, so dass oft nur provisorische Unterkünfte wie Container oder stillgelegte Supermärkte zusätzlich angeboten werden können.

Jahreslosung 2015 spricht gegen Fremdenfeindlichkeit und Abgrenzung

Das Asylrecht, so die Schlussfolgerung Hohmanns, „atme den Geist der Abwehr“: Ein Asylsuchender stünde in Deutschland unter dem Verdacht, mit Lügen und Tricks das Asylrecht zu unterwandern, dabei nehme er nur sein Recht auf Asyl in Anspruch. Als geistlichen Impuls verwies Pfarrer Hohmann in seiner Predigt auf die Jahreslosung 2015: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7).

Darin spreche Paulus auch in die heutige Situation hinein, die von Fremdenfeindlichkeit und Abgrenzung geprägt sei. Durch die Liebe Gottes sei die „unantastbare Gleichwertigkeit aller Menschen“ gegeben. „Wir können einander annehmen, weil Gott uns angenommen hat“, sagte Pfarrer Hohmann.



Pfarrer Andres-Michael Kuhn, Pfarrer Helge Hohmann sowie Mitarbeitende des Flüchtlingsnetzwerks Iserlohn

Segen für die Mitarbeitenden des Iserlohner Flüchtlingsnetzwerks

Er würdigte die konkrete Hilfe für Flüchtlinge, die durch das neu gegründete Flüchtlingsnetzwerk in Iserlohn tatkräftig erfolge. Zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Netzwerkes sagte er: „Sie sind die Basis für das Eintreten der Ev. Kirche von Westfalen auf den politischen Ebenen“. Für die weitere Arbeit segnete der Landeskirchliche Zuwanderungsbeauftragte die Mitarbeitenden des Flüchtlingsnetzwerks.

Diana und Daniel Schöning, die beiden Initiatoren des Flüchtlingsnetzwerks, warben im Gottesdienst für eine Patenschaft, um einem Asylsuchenden mit schneller Hilfe zur Seite zu stehen. Das Flüchtlingsnetzwerk ermöglicht darüber hinaus auch Freizeitangebote insbesondere für Kinder, schafft Begegnung zusammen mit dem „Lichtblick“ der Versöhnungskirchengemeinde und unterstützt Flüchtlinge mit Angeboten zur Sprachförderung.



Chor „Outta Limits“ der Erlöser-Kirchengemeinde unter der Leitung von Jens Keienburg

Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst von dem Chor „Outta Limits“ der Erlöser-Kirchengemeinde unter der Leitung von Jens Keienburg. Die Liturgie des Wortzeit-Gottesdienstes hielt Andres-Michael Kuhn, Pfarrer der Versöhnungskirchengemeinde.